



Modelle guter Praxis von Suchtselbsthilfe

Ergebnisse einer Befragung von Gruppenleiter*innen des Blauen Kreuzes in der Ev. Kirche

Das Blaue Kreuz in der Ev. Kirche ist einer der 5 großen Suchtselbsthilfeverbände in Deutschland und offen für alle Suchtformen.

Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Menschen stärken Menschen“ wurde eine Studie in Auftrag gegeben, um erfolgreiche Ansätze und Empfehlungen für eine funktionierende Gruppenarbeit in der Suchtselbsthilfe zu finden und zu deren Verbesserung zu führen.

Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Befragung von Gruppenleiter*innen im Jahr 2018 zur guten Praxis bei BKE-Selbsthilfegruppen liegen nun vor und wurden am 13.08.2019 in Dortmund der Öffentlichkeit vorgestellt.

Grundlage der Ergebnisvorstellung war der Forschungsbericht des durchführenden Institutes für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung, Hamburg (ISD).

Vorgelegt wurden die Ergebnisse und Empfehlungen durch zwei Mitglieder der Projektgruppe des durchführenden Institutes, Dr. Jens Kalke und Hermann Schlömer, sowie die Projektleitung, vertreten durch Andreas vom Ende, die Projektkoordinatorin Claudia Kornwald und den geschäftsführenden Bundesvorstand des Blauen Kreuzes in der Ev. Kirche (BKE), vertreten durch den Bundesvorsitzenden Lando Horn, den stellvertretenden Bundesvorsitzenden Hans-Ulrich Funk und die Bundesschriftführerin Doreen Rupieta sowie die Barmer als fördernde Krankenkasse, vertreten durch Jens Krug.

Dr. Jens Kalke, der Institutsleiter des ISD, bedankte sich zunächst für die Möglichkeit, die nun vorliegende Evaluation mit dem BKE durchführen zu können, da hier große Forschungsdefizite in der Suchtforschung bestehen, und er betonte die Wichtigkeit einer weitergehenden langjährigen, bundesweiten Studie zur Wirksamkeit der Suchtselbsthilfe.

Die beiden Suchtforscher Dr. Jens Kalke und Hermann Schlömer vom ISD in Hamburg stellten als Ergebnis 4 Handlungsempfehlungen vor zur Kooperation mit der beruflichen Suchthilfe, zur Gewinnung neuer Mitglieder, zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Freizeitgestaltung, um erfolgreiche Gruppenarbeit in der Suchtselbsthilfe gestalten zu können.

Der verantwortliche Projektleiter des Blauen Kreuzes in der Ev. Kirche Andreas vom Ende betonte die Wichtigkeit einer basisdemokratischen Ausrichtung der Suchtselbsthilfe im BKE für die engagierte und langjährige Beteiligung von ehrenamtlichen Gruppenverantwortlichen und Mitarbeitenden. Die Bedeutung der vorgestellten Handlungsempfehlungen sollen nun durch eine bundesweite Streuung der Ergebnisse sowie in regionalen Schulungen mit den BKE Gruppen thematisiert werden, damit sich die Suchtselbsthilfe konzentrieren kann auf die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Gruppenarbeit.



Jens Krug, Fachreferent für die Selbsthilfeförderung bei der BARMER, wies im Rahmen der Pressekonferenz darauf hin, dass das Blaue Kreuz in der Ev. Kirche seit mehr als 100 Jahren eine der wichtigsten Anlaufstellen für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen ist. Dieses Engagement unterstützt die BARMER gerne, weil das Selbsthilfeprinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei chronischen Erkrankungen von zentraler Bedeutung ist. Denn die Akutbehandlung einer Sucht im Krankenhaus ist nur ein erster Schritt, damit suchtkranke Menschen nicht rückfällig werden. Genauso wichtig ist es, ihnen eine andere Perspektive anzubieten, indem sie lernen, wie sie gegen ihr Verlangen nach Alkohol oder anderen Drogen langfristig angehen können.

Schnell und unbürokratisch geschieht dies zum Beispiel in einer Gruppe von Gleichgesinnten beim Blauen Kreuz in der Ev. Kirche. Laut der Suchtselbsthilfe Statistik 2017, in der alle fünf großen Suchtselbsthilfeverbände in Deutschland vertreten sind, schafft es jeder fünfte Teilnehmer, dauerhaft abstinent zu werden, wenn er eine ehrenamtliche Suchtselbsthilfegruppe besucht. Nicht die professionelle Behandlung, sondern allein die Unterstützung von gleich Betroffenen im Alltag und im Krisenfall führt 20 Prozent der Gruppenmitglieder aus der Krankheit heraus in die Suchtfreiheit.

Die aktuelle Evaluation des Blauen Kreuzes in der Ev. Kirche hat die BARMER über die Selbsthilfeförderung nach § 20 h Sozialgesetzbuch V ermöglicht. Von einer Befragung der regionalen Basisgruppen sollen wertvolle Impulse für die Zukunft der Suchthilfe und der Selbsthilfe ausgehen. Dabei geht es um zentrale Punkte. Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, damit Selbsthilfegruppen besonders effektiv sind? Wie sieht eine Suchtmittel-freie Freizeitgestaltung aus? Wie können Hürden gesenkt werden, damit suchtkranke Menschen den Mut aufbringen und sich einer Suchtselbsthilfegruppe anvertrauen?

Die BARMER wünschte dem Blauen Kreuz in der Ev. Kirche stellvertretend, dass die aus der Umfrage resultierenden Good-Practice-Beispiele maßgeblich dazu beitragen, die ehrenamtliche Suchtselbsthilfe noch bekannter und selbstständiger zu machen. Es müsse alles dafür getan werden, damit suchtkranke Menschen nicht rückfällig und erneut im Krankenhaus behandelt würden, weil sie ihre Erkrankung im Alltag nicht beherrschen könnten, sagte Krug. Die Suchtselbsthilfegruppen seien ein effektiver Wegbereiter, um diesem sogenannten Drehtüreffekt dauerhaft entgegen zu wirken.

Der Bundesvorsitzende des BKE Lando Horn hob hervor, dass die Ergebnisse, die wissenschaftlich erhoben wurden, die gute Praxis vieler BKE Gruppen widerspiegeln und zeigen, dass sie bereits an vielen Stellen bundesweit erfolgreich angewendet werden und von daher übertragbar sind. Erfolgreiche Ergebnisse der Suchtselbsthilfe gibt es seiner Aussage nach durch eine gute Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen, die fachlich und wissenschaftlich begleitet werden sowie durch eine gesicherte finanzielle Unterstützung.

Weitere Informationen über das BKE finden Sie im Internet unter:

www.bke-suchtselbsthilfe.de



Kontaktmöglichkeiten:

BKE - Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche
Bundesverband e.V.

Andreas vom Ende

Suchtreferent und Projektleiter der "Evaluation 2018"

Julius-Vogel-Straße 44 | 44149 Dortmund

Tel.: 0231 5864132 | Fax: 0231 5864133

E-Mail: a.vom.ende@bke-bv.de

Web: www.bke-suchtselbsthilfe.de

Dortmund, 22.08.2019

Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar und/oder den Link zur Internetseite.